



Universitätsbibliothek Paderborn

R.P. Joannis Saint-Jure, Der Gesellschaft Jesu Priestern. Geistlicher Mensch/ Das ist: Eine Beschreibung/ Von denen Regulin und Gelübden Deß Geistlichen Stands

Sambt dero nothwendigen Eigenschafften/ in einer geistlichen
Gesellschaft Fromm zu leben. Anfänglich In Frantzösischer Sprach/ durch
erwehnten Authorem Seeligen beschriben/ anjetzo aber auff grosses
Verlangen/ in die Hochteutsche Mutter-Sprach übersetzt

Saint-Jure, Jean-Baptiste

Wienn in Oesterreich, 1696

XI. Absatz. Von dem Mitleyden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46922](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46922)

Eylffter Absatz.

Von dem Mitleyden.



Je Leben der Heiligen seynd mit dergleichen Wercke der Liebe ganz erfüllet / welchen wir nachfolgen müssen; und damit wir solche auff ein schöne und gute Weißvollesen / müssen wir uns dise Wort des H. Pauli wol zu Gemüch führen / und uns befeissen dieselbe ins Werk *Coloss. 3: 12.*

Induire vos, sicut electi Dei, Sancti & Dilecti, vincera Misericordie, ziehet an als die Auserwählten Gottes / die Heiligen / und Geliebten eine herzliche Erbarmung; dise herzliche Erbarmung / und ein gegen seinem Nächsten / in seinem Elend mitleydiges Gemüch / ist ein grosse Hülf / und ein vortrefliche Vorbereitung zu allen Diensten der Liebe.

Ziehet an eine herzliche Erbarmung / spricht S. Paulus, wodurch er verlangt / daß wir äußerlich / und innerlich disen Geist der Erbarmung gegen den Nächsten besitzen sollen. Induire, ziehet an / hier hastu das äußerliche / als wann der Apostel sagte / beleydet euch mit der Barmherzigkeit und Mitleyden / gegen euern Neben Menschen / als mit einem schönen Roel / welchen ihr aller Orten sollet tragen / und durch welchen ihr für warhafftige Christen / für Kinder Gottes sollet erkant werden / und von denen andern unterscheiden / gleich wie man einen Religiösen auß seinen Habit erkennet / und von einem weltlichen Menschen unterscheidet / und ein Mann von einem Weibsbild. *Viscera*, herzliche Erbarmung / da hastu das Innerliche; und allwo der Lateinische Text nichts anders sagt als die herzliche Erbarmung / bringt der Griechische mit sich / der herzlichen Erbarmungen / uns dardurch die Menge anzudeuten / welche wir deren haben sollen: nach dem Besspiel Gottes / welcher von denen Hebræern genennet wird *Rachum*, von dem Wort *Rechem*, welches Ingerwend heist / als wolten sie sagen / daß GOTT pur lauter Ingerwend sey / das ist / Herz mitleydig. Es spricht auch der Königlich Prophet von ihm: *Suavis est Dominus, & in aeternum misericordia eius.* Der HERR ist gütig: seine Barmherzigkeit wehret ewiglich; und widerumb: *Suavis Dominus universis, & misericordione, ejus super omnia opera eius.* Der HERR ist gütig gegen jederman / und seine Erbarmungen gehen über alle seine Werk / gleich *Pf. 99. 5. Pf. 144. 9.*

U 2 wie

156 Von denen notwendigen Eigenschaften

wie das Oel / welches desselben ein Ebenbild ist / vor allen fließenden Dingen obenan schwimmt / und der H. Paulus nennet ihn: Deus

Rom. 15. 5. Dingen obenan schwimmt / und der H. Paulus nennet ihn: Deus
2. Cor. 1. 3. latij, Pater misericordiarum, & Deus totius Consolationis. Ein

Gott des Trostes / und ein Vater der Erbarmungen; und redet
Luc. 6. 36. umb: Estote misericordes, sicut & Pater vester misericors est. Sey

et barmherzig / gleich wie es euer Himmlicher Vater ist / und er

bedient sich mit grossen Nachdruck des Worts eines Vatters / welcher

gleich wie ein Vater seinem Sohn sein Natur gibt / und ihn ihnen ge-

stien gleich macht / und das es die Natur Gottes ist barmherzig / in

die Barmherzigkeit selbst zu seyn / thut Gott dem Menschen / welcher

sein Sohn ist / vor allen andern seinen Vollkommenheiten / die Zu-

gend der Barmherzigkeit mittheilen: und wann der Mensch diesen

glorwürdigen Titel würdiglich tragen wil / muß er Gott seinen

Vattem / in diser Vollkommenheit mit einen sonderbaren Blick / und

mehr als in allen denen andern / nachfolgen. Es ist auch zu merken

das unser H. Er den Menschen / nit ein Sohn Gottes nennet / nit

allein damal / als er von der Barmherzigkeit Gottes redt / und nit

dazumalen / als er von seiner Weisheit / oder von seiner Macht

oder von der Gerechtigkeit redt / und das er ihn / nach dem Vergleich sei-

nes Vatters / zu diser Göttlichen Tugend auffmuntert.

Dieses ist / was sein natürlicher Sohn Jesus Christus in

dem höchsten Grad / und möglichster Vortreflichkeit geübt hat / von

Job. Cap. welchem Job diese Wort gesagt hat / mehr als von sich selbst; Ab inha-

31. 18. c. tia mea crevit mecum miseratio, & de utero matris meae egredia est me-

30. 25. c. cum; Flebam super eo, qui afflictus erat, & compatiabatur anima mea

29. 17. pauperi, oculus fui caeco, & pes claudo; Pater eram pauperum.

Von meiner zarten Jugend an war ich zur Barmherzigkeit geneigt /

dieselbe ist mit mir empfangen / und gestaltet worden / und wir sind

mit einander gleich zweyen Zwillingen auß dem Mutter Leib kommen.

Ich bin denen Beträngten also ergeben gewesen / das ich meine Hände mit

den ihrigen mischte / und ein grosse Erbarmung der Armen trug; ich

verrichtete dem Blinden den Dienst des Auges / denselben geleitete /

dem Lahmen der Füße / denselben zutragen / und war ein Vater

der Armen.

Marc. 3. 2. Als unser H. Er das Volck / welches ihm folgte / und nicht

zu essen hätte / ansah / sagte er: Misereor super turbam. Varius

übersetzt es auß den Griechischen / intinē miseret me turbz. Ich hab

ein grosses Mitleyden mit diesem Volck / ich bin von dem innigsten Herze

erweicht

in einer geistlichen Gesellschaft from zu leben. 157

Stends getroffen. Und als er eines Tags in die Statt Jerusalem gieng / und sich die Zerfallung ihrer Mauern / Zerstörung ihrer Häuser / die Verherrung ihres Volcks / die Schlachtung ihrer Inwohner / die Verwüstung ihres Landes / und vil andere Unheyl / welche über diese unglückselige Statt in wehrender Belagerung der Kaysern Vespasiani und Titi wurden ergehn / zu Gemüth führte / haben ihme diese Ubel die Jüher auß den Augen getrieben. Videns civitatem, et evit super illam. *Luc. 19.* So woll als bey dem todten Lazaro, als er desselben Schwere *41.* siern und andere mehr weinen sahe / Lachrymatus est IESUS. *Ioan. 11. 35.*

Auß dieser Ursach zeigen an die zwey gewöhnliche Nämnen / die unser H. Er führt / nemblich IESUS Christus / sein Mitleyden und Barmherzigkeit : dann IESUS / heißt Seeligmacher. Ipse enim, sagte der Engel zu den Joseph, salvum faciet populum suum a peccatis eorum. *Matth. 1.* Weilen er sein Volck selig machen wird von ihren Sünden / und Christus heißet der Gesalbte des H. Ern / die weilen / daß sein allerheiligste Menschheit zum ersten mit dem geheiligten Balsam der Gerechtigkeit ist gesalbt worden / und hernach mit jenen der Barmherzigkeit ; auß dieser Ursach wird er von dem Isaia wegen seiner Salbungen genennet / Filius olei. *Isai. 6. 1.* Zu dessen Kennzeichen / ist in seiner Geburt zu Rom ein Brunn von Del entsprungen / und nachdem derselbe einen ganzen Tag gestossen / hat er sich in die Tyber ausgegossen : an welchen Orth / zum Beweißthum des Wunderwercks / Pabst Calistus, wie solches Cardinal Baronius erzehlet / die erste Kirchen / unser lieben Frauen gewidmet / hat erbauen lassen ; und nach seinem Todt / hat er an dem Tag seiner Auffart von dem Delberg gen Himmel fahren wollen. *Baron. in apar. 28.*

Es spricht auch die Braut in ihren hohen Liedern : Oleum effusum nomen tuum. Dein Namm ist ein ausgegossenes Del / und ein willigender Balsam / meine Wunden zu hehlen. *Cant. 1. 2.* Ecce Dominus, spricht darüber der H. Bernardus, venit cum salute, venit cum unguentis. *Serm. 1. 1. 1.* Siehet unsern H. Ern / der mit dem Heyl / mit der Gesundmachung / und mit kostbaren Salbungen ankommen ist. Ja damit er sich darzu noch besser beraitete / hat er selbst unsere Mühseligkeiten an sich nehmen wollen. *vigil. Nar.* Dann wie es der H. Paulus gar schön vorstellt : Non habemus Pontificem, qui non possit compati infirmitatibus nostris ; *Hebr. 4.* tentatum autem per omnia pro similitudine absque peccato. *15.* Wir haben nicht einen hohen Priester / der nicht könne Mitleyden haben mit unser Schwachheit ; sonderen der versucht ist in allem nach der Gleich-

nus ohne Sünd / der mehr als wir ist geplagt worden / damit er durch sein eigne Erfahrung / welche er durch sein Gottheit mit haben konnte / weilen sie ihn aller Weinen unfähig machte / und weilen er Mensch worden / die Empfindlichkeiten unserer Ubl erlehnen / und mit uns ein Mitleyden tragen möchte. Debit per omnia fratribus similes, ut misericors fieret, sagt der Apostel / derentwegen / hat er sich nicht durch den liebreichen und mitleydigen Samaritan vordildet? welcher des von denen Mördern ganz zerhauten / und halb todt gelassenen Wunden / Erbärmnuß gehabt / desselben Wunden mit Wein und Oel aufgewaschen / dieselben verbunden / und desselben Pflegung über sonderbar lassen angelegen seyn? und sagt er nicht / daß ihn sein Vater gesandt habe / die Barmherzigkeit zu üben / und Gnaden aufzuhellen / und nicht zu straffen / und zu verdammen / daß er nicht kommen sey zu Gerechten zuzufuchen / sondern die Sünder? und in der ersten Predig / welche er gehalten zu Nazareth, allwo er war auferzogen worden / als man ihm nach Gewohnheit / die H. Schrift zu lesen gabe / und er das Buch eröffnete / kame er auff diesen Spruch Isaiæ, den er auch sich selbst auflegte: Spiritus Domini super me, propter quod unxit me evangelizare pauperibus misit me, sanare contritos corde, predicare captivis remissionem &c. Der Geist des Herrn ist über mir / darumb hat er mich gesalbet / er hat mich gesandt den Armen das Evangelium zu verkündigen / und die zu heulen / so eines zerknirschten Hergens seynd / den Gefangenen die Erlösung zu predigen / und die Freyheit anzudeuten / die Betrübten zu trösten / ihre Zähler abzutrocknen / und an statt des Aschens / mit welchen si ihre Häubter vor Trauren betriebet hatten / dieselbe mit Cronen der Freuden zu krönen: Sie mit einem prächtigen Rock / an statt der zerrissenen Kleidung / welche sie trugen / zubekleiden / und dieselbe mit dem Oel der Ergellichkeit / an statt des Geistes des Verdrußes / und der Bekümmerung / welche si gang außdortte / zu salben.

Auff dieser Ursach / giengen ihn alle Sünder / alle arme / krank / und elende zuzufuchen / und funden bey ihm ein unsehlbares Mittel wider ihr Ubel: und wann sie nit zu ihm kammten / ruffte er sie mit diesen liebreichen Worten / und zoge sie mit diesen gülden Ketten an sich: Venite ad me omnes, qui laboratis, & onerati estis, & ego releuabo vos. Kommet zu mir alle / die ihr mit dem Last euer Trübsalmbeladen seyd / ich werde euch trösten. Und versichert sie mit diesen Worten / daß sie werden willkommen seyn: Eum, qui venit ad me, non erigam

Hebr. 2.
17.

Luc. 10.
30.

Matth. 9.
13.

Luc. 4. 18.

Isa. 61.

Matth. 23.

Ioan. 6.
37.

in einer Geistlichen Gesellschaft from zu leben. 159

foras. Ich werde denjenigen mit verlossen / welcher zu mir wird kommen / noch unergnügter zurück schicken. Dessenhalben wurde er ins gemein für einen Freund der Publicanen und der Sünder gehalten : *Matt. 11.*
Ecce publicanorum & peccatorum amicus spricht er selbst von sich / da *19.*
er redet von der Meinung / welche man von ihm hatte / und dasjenige / *Luc. 15. 1.*
dessen sich die Pharisäer und Schriftgelehrten hätten sollen verwundern / in ihm loben / und lieben / und ihm derowegen alles gutes hätten thun sollen / haben sie auf einem grausamen Neid / und teuflischen Bosheit übel aufgenommen / und ihn darumben geschmächt.

Dieser gestaltet ist unser HERR JESU Christus barmherzig und mitleydig gewest ; auch nennet ihn die H. Schrift die Barmherzigkeit / und die grosse Barmherzigkeit Gottes / Ostende *Psal. 84. 8.*

nobis Domine, misericordiam tuam, & salutare tuum da nobis, spricht der Prophet des H. Erzen / jaige uns deine Barmherzigkeit / und gebe uns dein Heyl. Und von dem Tag redend / an welchem unser HERR in dem Tempel ist auffgeopffert worden / spricht er : suscepimus, DEUS, Misericordiam tuam in medio templi tui. *Psal. 47.*

Wir haben O Gott / deine Barmherzigkeit mitten in deinem Tempel empfangen. Und er singt auch in der Frölichkeit seines Hergens : *10.*
Misericordia mea, & refugium meum, susceptor meus, & liberator meus. *Psal. 50. 1.*

JESU Christus ist mein Barmherzigkeit / und mein Zuflucht / mein Erlöser und Seeligmacher. Miserere mei Deus, secundum magnam misericordiam tuam, erbarme dich meiner O Gott / nach deiner grossen Barmherzigkeit. Wer ist diese grosse Barmherzigkeit ? Es ist / antwortet der H. Ambrosius, JESUS Christus, und mit Zug / weilen er uns von allen Ubel erlöset / und mit allen Guten erfüllt hat. In eben diesen Verstand nennet ihn der H. Paulus in der *In Apolog.*

mehreren Zahl die Erbarmnussen / da er von seinen Vattern also spricht : *post. Da-*
Pater misericordiarum & DEUS totius consolationis. Der Vatter *vid. cap. 12.*
der Barmherzigkeiten / und der Gott alles Trostes. Dann die Auf-

legung des H. Bernardi ist : In eo quod Pater misericordiarum dicitur DEUS, quis non videat velut proprio nomine filium designari ? *2. Cor. 1. 3.*

als der H. Paulus sagt / daß Gott / der Vatter der Barmherzigkeit *Serm. 5.*
ist / wer wirds nit vermercken / daß er seinen Sohn gleichsam als mit *in Nat.*
seinen eignen Nammen nennet ? und wir müssen auf der folgenden *Dom.*
Worten eben dieses verstehen / mit welchen er ihm den Titul / eines Gottes alles Trostes / zuweinet.

Nach

Nach unserm H. Ern / ist die glorwürdigste Jungfrau und Mutter Gottes MARIE, die allermitleydigste und barmherzigste Person unter allen Menschen gewest; derenthalben sie die Catholische Kirchen die Zuflucht der Sünder / den Trost der Betrübten / und die Mutter der Barmherzigkeit begrüßt. Und der H. Geist / ihr Redigam / vergleicht Sie bey den Weisen / dem Balsam der Maren / und allen köstlichen Salbungen / er schmucket sie mit allen besten Geruch der Barmherzigkeit / er gibt Ihr dergleichen Wohlthätigkeit in Mund / dar durch die ganze Welt zu ihrer Zuflucht gegeben zu werden / mit Versicherung / daß sie bey dero selben ihren Trost finden / weil ihr Geist vil süßer ist / als das Honig / und als alle Süßigkeiten.

Eben alle Heilige Gottes / die unserm H. Ern / und unsern Frauen nachgefolget seynd / haben ein mitlerdiges / barmherziges Herz gehabt: so ist auch diese ein besondere und eigentümliche Eigenschaft des Christenthums / wie solches unser H. ERN augenscheinlich erlitten / als ihn der H. Jacobus und der H. Joannes in dem Geist überboten / daß er das Feuer vom Himmel solte fallen lassen / damit es diese grobe / unhöfliche Samaritaner verzehret / welche ihn in ihren Mordstücken nicht einlassen wolten / welchen er geantwortet: *Necis, quis spiritus estis.* Ich sehe wohl / daß ihr nicht wisset / wer der Geist meines Gefäßes seye; daß derselbe ein Geist der Gnad / und der Barmherzigkeit seye / welchen ihr annehmen müßt / und barmherzig seyn. Derselben Ursach wegen werden die Christen in dem H. Sacrament des Tauffs / der Firmung / und der Priesterweyh mit einem geheiligten Oel gesalbet. Dann zu was dienen so vil Salbungen? als uns dar durch das Wohlthätigen und die Barmherzigkeit anzudeuten / welche wir gegen unsern Nächsten haben müssen. Und eben auß dieser Ursach seynd wir von dem Propheten Zacharia genennet / *filij olei*, Kinder des Oels / und von dem H. Paulo, *vasa misericordiae*, kostbare Gefäß mit Barmherzigkeit Gottes erfüllt / welche wir hernach unter dem Oel aufessen.

Die Priester müssen durch ein alte Einsetzung der Catholischen Kirchen / an ihrer linken Seiten ein Schweiß Tuch führen / damit Sie die Zähne auffangen und abtrücheten / welche ihnen auß dem Oel auffessen. *Propter effusionem lachrymarum tergendam sudarium fertur.* *Amal. l. 2.* leyden der Mühseligkeiten der Menschen / auß den Augen fließen. *Amalarius.* Der Ehrwürdige Beda nennet es *Mappula*; nun aber

in einer geistlichen Gesellschaft from zu leben. 161

an statt dessen ist eingeführt worden der Manipl, welchen die Priester
bey Lesung der H. Mess an den linken Arm tragen / und heisset / Mani-
palus Aerus & doloris, die Manipl des Weinens / und des Schmer-
zens / welcher von den Trübsalen des Nachstens verursacht ist. Und
will mit der H. Paulus, daß alle / obwolten Sie keine Priester seynd /
mit denen Weinenden weinen / und derenelben ein Mitleyden haben.

Ich vermercke aber / daß ins gemein alle gute aufrichtige
Menschen / zu allen Zeiten / und in allen Orten / barmherzig seynd
und daß sie durch die Mühsefertigkeiten des Nebenmenschen bewegt
werden. Eben dieses Wort / welches bey denen Hebräern gut / gerecht /
und heilig heist / chasid, heisset auch barmherzig / beweglich und mitley-
dig. Vera iusticia, spricht S. Gregorius, Compassionem habet, falsa
iusticia designationem. Die wahre Tugend ist mit dem Mitleyden

gestellet / und die falsche mit Hartigkeit / und Verachtung. Novit
in Evang. 12. 15.
Habil. 34.
Prov. 12.
10.

Der Gerechte
erkennt die Seelen seines Viehes / und hat deren ein Erbarmnuß.
Durch das Vieh verschet der Ehrwürdige Beda, grobe / unverständige
Menschen / welche warlich ein gerechter Mensch mit güte übertragt /
und hat mit ihnen ein Mitleyden. Andere aber sagen / daß Salomon
von dem Vieh selbst redet / dardurch anzudeuten / daß der Gerechte nit
allein gegen denen Menschen barmherzig seye / und zwar ge-
gen denen Groben / welche in vilen mit denen Thieren glei-
chen / sondern auch gegen denen Thieren selbst. Die Seelen der
heiligen / spricht S. Chryostimus, haben ein großmächtige Süßig.
keit / und sonderbare Sanftmuth / und ein liebeiche Freundlichkeit /
welche Sie so gar gegen den unvernünftigen Vieh tragen / und dars
auff bringt er bey die obangezogne Wort des Weisen.

Die Griechen sagten unter ihnen / daß die gute Menschen
leicht zum weinen wären / wegen des Mitleyden / welches sie mit dem
Nächstenn wegen seinem Unglück hätten. Welches die Lateiner also auß-
gelegt haben.

At quisquis probus est, multum lachrymabilis est vir.

Wir haben solches hieoben in unsern H. Erzn bey Gelegenheit
des Lazari und der Statt Jerusalem gesehen.

In Gegenspiel seynd die Hoffhaften hart / grob / unbarmherzig.
Vilcera impiorum crudelia, spricht Salomon. Der Gottlosen
Herz ist ohn Erbarmung. Als der H. Macarius sagte / daß das
Herz der Heiligen weich / und leichtlich zum Mitleyden zu bewegen seye /
setzt

Chrysol.
An thol.
dec 2. de
misericor.
cap. 8. scilicet.
10. Rom.

Novit
in Evang.
Prov. 12.
10.

Hom. 29.
in Epist.
ad Rom. 1.

Prov. 12.
10.
S. Macar.
Homil. 15.

3

fest er hinzu / daß jenes des Teuffels unbeweglich / und sein Eingewei-
de von Felsen seynd. Derentwegen Horatius, Plutonem, Den Gott
der Hellen / nennet / illachrymabilem, der nit weinet / und von dem
Zähern der Elenden nit bewegt wird.

Es ist aber nit ohne Straff / daß die Boshaften ohne Erbarm-
ung seynd / dann der H. Geist sagt: Cor durum male habebit in do-
villimo. Ein hartes Herz wird endlich nit wohl fahren. Und wird
nem andern Orth: Iudicium sine misericordia illi, qui non fecit mi-
sericordiam. Derjenige / welcher kein Barmherzigkeit gehabt / wird
auch dieselbe nit erlangen / sondern sein Verdammung und sein Vertheil

Iac. 2. 3.

Matt. 18.

erstlichen in diesem Leben / wie es jenem grausamen Knecht in dem E-
vanglio widerfahren / welcher / weilten er mit seinem Mächtigem kein Ge-
dult noch Güte haben wolte / auch von seinem Herrn keine Überkommen-
hat / sondern ubel gehalten ist worden; weilten man dir mit dem d-
Maas / mit welcher du andern wirfst aufgemessen haben / aufgemessen
wird; und es wird Gott das Innere seiner Barmherzigkeit vor
dir schliessen / wann du das deine vor denen Missethätigen nit
Rechtens schliessen wirst. Der Einsidl Timotheus von einem Abt

Apud

Rosoveyd.

lib. 7. n.

16.

ten befragt / was er mit einem seiner Mönche / welcher gang rich und
liederlich war / anfangen wurde / hat ihme geantwortet / er werde ihn
aus dem Closter stossen / welches der Abbt gethan. Nach diesem nit
Timotheus starck von dem Teuffel angefallen / und versucht worden; und
stunde in grosser Gefahr / daß er dem Teuffel nit möchte unterliegen; wa-
er aber in dieser Begebenheit den Beystand Gottes anruft / vernahm
er ein Stimm / welche zu ihm sagte: Timothee, Gott hats zugelassen
daß du dergestalten von der Versuchung bist angepaßt worden / weilten
du deines Bruders in seiner Ansehung auch kein Erbarmung hoch ge-
habt. Qui obturat aurem suam ad clamorem pauperis, & non
clamabit, & non exaudietur, sagt der H. Geist. Wer sein Oer-
stopff / für dem Geschrey des Armen / der wird selbst auch ruffen und
wird nicht erhört werden.

Prov. 21.

13.

Quint. 1.

5. cap. 9.

Zu so gar seynd die Verbrechen wider die Erbarmung / als die Grausam-
keiten gegen denen Thieren von denen Heyden verdammt und bestrafft wer-
den. Also ist ein kleines Knäbel zu Achen von den Richtern abgestrafft wor-
den / weilten es belieben truge denen Wächtern die Augen aufzuschneiden;
auf disen ein übles Gemüth / und ein Tyrannisches Herz angepaßt.
Ein gleiches ereignete sich zu Arcopago, als ein Späke von einem
Spärber verfolgt wurde / der sich in den Busen eines Arcopagiten

verdeckte / gleich als wolte er umb Schutz bitten / und das er in sein Güte vertraute; er aber tödtete den Spägen / welches dem Rath sehr misfiel / also das er zu einer grossen Geldstraff verurtheilt wurde. Eben an diesen Orth / als auch ein gewisser Praxiteles einem lebendigen Schaaf die Haut hatte abgezogen / ist er durch ein allgemeines Urtheil mit Nuthen aufgeschrichen worden / mit allein dadurch das Thierlein zürchen / als auch sein Grausamkeit zu züchtigen / und zu corrigirn.

*Hellod.
apud
Phor.*

Dise Straffen der harten Herzen seynd nit allein für dises Leben / sondern erstrecken sich auch an das andere : über welches ein denckwürdige Begebenheit in dem ersten Buch des Lebens des H. Bernardi Cap. 10. zu lesen ist / in welchem erzehlt wird / das in seinem Kloster zu Claraval ein frommer gottsfürchtiger Mönch gewest / aber der von einem harten Geist war / und der gegen andern gar kein Mitleyden truge. Nachdem er gestorben / erschine er in wenig Tag hernach dem Heil. Bernardo , mit einem gang traurigen und verwundten Angesicht / dadurch andeutend / das es ihm sehr übel gehe. Als ihn der Heilige umb seinen Stand befragte / gab er ihm zur Antwort / das er wegen seiner Härigkeit vier Schlangen seye überlassen worden / welche ihn un-
aufhörlich heckten und verwundten / und erschrockliche Weinen verursachten. Als aber der Heilige für ihn gebetter / und auch betten lassen / wurde er von diser Pein erlöset.

Von diesem Exempel bewegt / und von disen Ursachen überwis-
sen / müssen wir unsers Nechsten Erbarmnuß haben / und uns gegen denselben liebreich / und barmherzig erzeigen. Wann du mich be-
fragest / in was ? So antworte ich dir : in allen seinen so woll
geistlichen / als leiblichen Mülseeligkeiten nach Proportion , das dies
selbe grösser freynd : die weilen dann die Geistliche / welche zu dem ewi-
gen Heil zihen / und die Sünden / ohne Widersprechen und Ver-
gleichung die grössere und schädlichste seynd / so muß man auch zu des-
nen selben ein grössere Barmherzigkeit und Erbarmnuß tragen / und
sich befeissen / solchen grössern Beystand bezzutragen / nach dem Bey-
spiel Gottes / und unsers Herrn / welche unsere Seelen vil anderst
schätzen / und lieben als unsere Leiber / weilen dieselbe von denen
Sachen nach ihren Verdiensten urtheilen / und sich denen Noth-
dürften der Geschöpfen / nach den Grad ihrer Vortreflichkeit / an-
wenden ; gleichwie man einen krankten König wohl mit grösserer
Sorg bedienet / als ein Pferd / welches geschädigt ist / und dises
erhellet

erhellet gar klar auß der unendlichen Ungleichheit deren Mittel wider unsere Kranckheiten; dann wider die Kranckheiten unserer Leiber hat uns GOTT den Hebarbara / die Sessblätter / die Calla / und vil andere dergleichen Spegeren wachsen lassen; für unsere Sölen aber / die Menschwerdung / das Leben / und den Todt sein Sohns. Zur Nahrung unserer Leiber hat er uns das Brod / das Kind-Fleisch / die Fische / die Früchten der Erden / den Wein / und das Wasser gegeben / wo er hingegen uns für die Seele / bey dem heiligen Abendmahl / die außersensliche Speiß / und das allerfeinste Trancé; seinen Leib und Blut bereitet hat. Man muß deswegen nach diesem Modl in denen Mühseligkeiten der Sünden empfindlicher / und beweglicher seyn / als in jenen des Leibes / und die grössere Sorg zur Heilung derselben betragen.

Dieweilen dann die Sünden von der höchsten Wichtigkeit seynd / man möge hernach die Ubl / welche dieselbe in diesen Leben verursachen / betrachten / oder jene / welche sie in den andern herbebringen / so seynd sonderbarlich dieselbe / auff welche sich unser größtes Mitleyden / unsere zarteste Anmüthungen / und allerheißtste Zäher ergießen müssen; gleich wie der H. Paulinus von dem H. Ambrosio erzehlet / daß er von den Sünden deren jennigen / welche ihm beizogen / so sehr bewegt wurde / daß er darüber bitterlich ystegte zu weinen / und durch seine Zäher auch die Büßende zum weinen veranlaßte. Pelagius, der Diacon erzehlet / daß als ein Einsidl zu einen Heiligen Mann sagte / dazumalen als ich einen Bruder sehe / von welchem ich weiß / daß er einiges Verbrechen begangen / erbittert sich mein Gemüt wider denselben / und ich kan mich nit entschließen / ihm mein Zellen aufzusperren; aber wann ich deren einen sehe / welcher tugendfarn ist / mache ich ihm solche gutwillig auff / und mag denselben gar gern bey mir haben. Diser H. Alte antwortete ihm; wann du mit demselben gut bist / der gut ist / so seye noch zweymal besser mit demselben / welcher es nit ist / weilen er dessen mehr vonnöthen hat / und weilen er schwach und Kranck / auch mehrer Hülf vonnöthen hat; wahrhaftig weilen die Sünd das größte und außersichste Elend des Menschen ist / muß man schließeln / daß umb wie vil abscheulicher die Sünd ist / und umb wie vil mehr dieselbe der Bosheit und Hartneckigkeit in sich hat / auch umb so vil der Erbarmnuß und Mitleydens würdiger sie seye.

Wir wollen jezund / und zum Beschluß sehen / was gestalten man dieses Mitleyden und Erbarmnuß üben soll. Ich antwortete

In ejus
vita.


Apud
Rofv. l. 5.
libell. 17.
n. 23.

In einer geistlichen Gesellschaft from zu leben. 165

das es äußerlich und innerlich / und auff allerley Weiß / durch Ges
danken und Bequden des Mitleidens und Beweglichkeit ; durch
Wercke der Barmhertzigkeit / nach Gestalt des Elends / in welchem
man beyspringen muß / und durch Worte der Tröstung / der Unter
richtung / und des Rathes geschehen müsse. Der H. Job sagte von *Job. 29. 17.*
sich selbst: Cor viduæ consolatus sum, eram meretricium Consola- *25.*
tor. Ich habe das Herz der armen Wittiben getröstet / und bin ein
Tröster der Betrübten gewest. Und unser H. Erz von sich selbst durch
den Isaiam: Dominus dedit mihi linguam eruditam, ut sciam suten- *Isa. 50. 4.*
tare eum qui lassus est verbo. Der H. Erz hat mir ein gelehrte Zungen
gegeben / das ich den / der matt / und müde ist / mit einem Wort auff
zurichten weiß. Die alte Weltweise haben sich auff dieses höchst befüß
set / und hatten vorbereitete Gespräche von dem Tode / von denen
Krankheiten / von der Dienstbarkeit / von den Verlust der Etern /
und der Güter / und von andern Ublen / welche die Menschen über
fallen. Cicero vermercket / das ein jedwedere Sect der Weltweisen *Cicer. 3.*
ein eigne und besondere Weiß hatte die Beträngten zu trösten. An- *Tuse.*
tiphon Rhamnusius reiffte in Griechenland herum / von einer Statt *Philo.*
zur andern / und hielt öffentliche Predigen / als heilsame Irgehen / *1. ben. 1. 2.*
und Schmerz linderente / kühlende Pflaster / dardurch die Gemüther *de vita*
zu heilen / und zu einen guten Stand zu verleiten. Euripides sagte / *Sophist.*
das das Wort eines weisen Manns / das Mittel wider den Schmerzen *Apud*
wäre. Und der H. Geist noch besser: Vena vitæ, os iusti, lingua *Stob.*
sapientum sanitas est. Der Mund des Gerechten ist eine Ader des *Serm. 112.*
Lebens / und die Zung der Weisen ist heilsam / und bringt die *Prov. 10.*
sundheit. Jene des Hunds ist es wol / mit wievil billlicherer Ursach wird *11. & 12.*
es dann die Zung des Weisen und Tugend samen seyn? *18.*

Zwölffter Absatz.

Von der Brüderlichen Correction, oder Bestrafung.

er hast du ein anders Werck der Liebe des Nächsten.
Die Bestrafung seiner Verbrechen ; dann gleichwie sei
ne Verbrechen / seine Laster und seine Sünden / wie
wir gesagt haben / seine größte Ubl verursachen / so ist
ein sonderbare That der Liebe / welche man gegen ihn
trägt / ihn darvon durch ein gute / und weise Bestrafung zubefreyen.
Dise